



## Fact-sheet zur Caritas-Kampagne 2013

### Wie Familien heute ihre Situation erleben

In den letzten Jahren stand im Fokus der öffentlichen Diskussion über die Situation von Familien oft deren vermeintliches Versagen. Ein Manko diese Diskussion: Es wurde viel über Familien und insbesondere die Rolle von Eltern gesprochen, seltener mit ihnen.

Mit Eltern gesprochen haben die Autor(inn)en von zwei sozialwissenschaftlichen Untersuchungen. In „Eltern unter Druck“<sup>1</sup> und in der „Humana Elternzeitstudie 2011“<sup>2</sup> stehen die Lebenssituation von Familien in Deutschland, ihr Erleben und Befindlichkeiten, ihre Bedarfe und Wünsche im Vordergrund.

#### Zentrale Befunde der Untersuchungen:

##### Elternschaft ist (nur noch) eine Option

Elternschaft ist heute kein klares, unhinterfragtes Lebensmodell mehr, sondern eine Lebensform neben anderen Lebens- und Partnerschaftsformen. Elternschaft erscheint für viele junge Paare angesichts der zu erwartenden Belastungen und Einschränkungen nur bedingt attraktiv. Sie entwickelt sich zu einer zunehmend schwieriger zu bewältigenden Gestaltungsaufgabe mit hohen Erwartungen der Eltern an sich selbst und der Gesellschaft an die Eltern.

##### Elternschaft ist komplex

Elternschaft ist vielschichtig und lässt sich nicht auf einen Aspekt oder auf einige Handlungsoptionen reduzieren. Eltern wünschen sich, dass sie in ihrer Lebenssituation ganzheitlich wahrgenommen werden.

##### Elternschaft zwischen Freud und Leid

Die meisten Eltern empfinden ihre neue Lebenssituation als ambivalent: Die Elternrolle wird als erfüllend empfunden, ist aber mit Anstrengung, Umstellungen und Zeitknappheit verbunden. Weil sich insbesondere das Leben „junger Eltern“ stark verändert und stressiger und anstrengender darstellt als gedacht, kennen (fast) alle Eltern das Gefühl von Überforderung.

##### Eltern sind unter Druck

Viele Eltern fühlen sich heute vom Alltag mit Kindern, den Erziehungsaufgaben und den wachsenden Anforderungen an die Elternrolle überfordert. Im Hinblick auf die Erziehungsqualität stellen viele Eltern eine Defizitdiagnose. Dem Leitbild der ungebundenen Flexibilität und Mobilität in der Berufswelt können Eltern nur bedingt entsprechen. So wird Elternschaft häufig als eine einschränkend erfahren.

---

<sup>1</sup> Henry-Hutmacher, Christine, Borchart, Michael, Merkle, Tanja, Wippermann, Carsten (Hrg.): Eltern unter Druck. Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten. Eine sozialwissenschaftliche Untersuchung von Sinus Sociovision im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Stuttgart 2008.

<sup>2</sup> De Sombre; Dr. Steffen: Humana Elternstudie 2011 - Happy Elternzeit oder Kraftakt Familie? Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag von Humana Deutschland; Herford 2011; veröffentlicht unter: <http://www.happy-elternzeit.de/lookbook/studienband/#back>

## **Hoher Stellenwert der Bildung**

Eltern der gehobenen und Mittelschichtmilieus hegen hohe Bildungserwartungen für ihre Kinder. Eltern aus prekären Lebenswelten sind diesbezüglich inhomogener.

## **Kindheit im Wandel/Rolle und Aufgabe der Eltern**

Kindheit heute unterliegt ebenfalls einem Wandel und damit verändern sich auch die Aufgaben der Eltern. Eltern verstehen sich heute als Familienmanager mit der Aufgabe, eine Verinselung der Kinder durch gezielte Freizeitgestaltung zu überbrücken. Die Elternrolle hat insgesamt eine starke Pädagogisierung erfahren. Die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern ist zunehmend partnerschaftlich-egalitär, verbunden mit dem Wunsch und Ziel, alle wichtigen Dinge des Alltags miteinander auszuhandeln. Eltern bewegen sich zwischen den Extremen der verwöhnten Wunschkin-der und der sich selbst überlassenen, zum Teil vernachlässigten Kinder.

## **Pluralität von Leitbildern**

Es gibt heute nicht mehr das einheitliche, universell definierte, verbindliche Leitbild in der Erziehung. Es haben sich in den verschiedenen Milieus je eigene soziokulturelle Orientierungsmuster gebildet. Dies bedeutet in der Konsequenz: Elternsein heute muss aktiv gestaltet und für sich jeweils „erfunden“ werden.

## **Aus Sorge ums Kind: Soziale Distinktion und Abschottung**

Elternschaft heute ist ein Klärungsprozess, der nicht zu verstärkter Solidarität der Eltern untereinander führt, sondern die soziokulturelle Identifikation mit der je eigenen Lebenswelt und das damit verbundene weltanschauliche und habituelle Selbstbewusstsein verstärkt und die Gräben zwischen den Milieus neu definiert.

## **Was für Eltern wirklich zählt**

Was insbesondere für Eltern nach der Geburt des ersten Kindes zählt, ist die konkrete Entlastung und Unterstützung, die sie im Alltag bekommen bzw. die sie sich vorrangig wünschen. Das gilt für Alleinerziehende stärker als für Paare. Durch Entlastung gewinnen sie einen Teil der verlorenen Zeitsouveränität zurück und der Druck nimmt - temporär - ab.

## **Fazit der Studien:**

### **Forderungen, Wünsche und Bedürfnisse von Eltern**

Trotz unterschiedlicher Lebenslagen gibt es milieuübergreifende Aspekte, die Eltern als optimierungsfähig sehen:

- Keine wertende Einstufung der Eltern (Bsp: Selbstbetreuern versus Fremdbetreuern; engagiert versus unengagiert)
- Soziale Wertschätzung der Eltern
- Kinderfreundliches Klima und Akzeptanz kinderreicher Familien
- Verbesserung der Vereinbarung von Familie und Beruf
- Ein hinreichendes und verlässlich verfügbares Maß an Zeit füreinander
- Verbesserung der Betreuungssituation und Reformierung des Bildungssystems
- Konkrete und verfügbare Entlastung im Familienalltag
- Finanzielle Wertschätzung von Elternschaft
- Berücksichtigung von Anrechnungszeiten im Renten- und Sozialversicherungssystem
- (Kontinuierliche pädagogische Unterstützung)

## **Bewertung**

In Familien übernehmen Eltern für Kinder und Kinder für Eltern Verantwortung. Familie ist der Ort, in dem Handlungs- und Werteorientierung und die Fähigkeit zur Alltagsbewältigung vermittelt wird. Familien erbringen unverzichtbare Leistungen für ein gelingendes Heranwachsen der nächsten Generation, wie auch für die Gesellschaft als Ganzes. Eltern kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Die genannten Studien zeigen deutlich, dass sich Eltern mit dem Wunsch, ihre Kinder möglichst kompetent zu begleiten, häufig überfordert fühlen. Sie bedürfen stärkerer gesellschaftlicher Solidarität, Wertschätzung und konkreter Entlastung und Unterstützung. Die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für Eltern mit ihren Kindern ist nicht allein Aufgabe der Familienpolitik, sondern Auftrag aller Politressorts des Bundes, der Länder und der Kommunen und damit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

## **Kontakt**

Sabine Fährndrich/Georg Kaesehagen-Schwehn  
Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen  
Deutscher Caritasverband  
Karlstr. 40  
79104 Freiburg  
[sabine.faehndrich@caritas.de](mailto:sabine.faehndrich@caritas.de)  
[georg.kaesehagen-schwehn@caritas.de](mailto:georg.kaesehagen-schwehn@caritas.de)